

Sitzungsvorlage Nr. 084/2018

Regionalversammlung
am 26.09.2018



zur Kenntnisnahme

- Öffentliche Sitzung -

13.09.2018 – Die Bedeutung Europas
474 - RV-Ö - 082/2018

Zu Tagesordnungspunkt 1:

Die Bedeutung Europas für die Region Stuttgart

I. Sachbericht

1. Einleitung

Die Europäische Union (EU) ist das erfolgreichste gemeinsame Projekt des Kontinents. Seit über 70 Jahren steht sie für Stabilität und Frieden unter den Mitgliedstaaten und hat mit der Einführung des gemeinsamen Binnenmarktes zu einem beispiellosen Aufschwung der Wirtschaft und zu Wohlstand für ihre aktuell 512 Mio. Einwohner geführt.

Die Entwicklung der EU befindet sich derzeit in einer entscheidenden Phase: Am 30. März 2019 verlässt mit dem Vereinigten Königreich erstmals ein Mitgliedsland die europäische Staatengemeinschaft. Daneben ist trotz jüngster gegenseitiger Zugeständnisse im Handelskonflikt zwischen der EU und den USA das transatlantische Verhältnis von großen Unsicherheiten geprägt. Auch innerhalb der EU gibt es insbesondere bezüglich der europäischen Asylpolitik große Spannungen zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. Unter diesen Voraussetzungen soll bis zu den Europawahlen am 26. Mai 2019 zum einen über den mehrjährigen Finanzrahmen der EU für die Jahre 2021-2027 verhandelt und zum anderen über die künftige Entwicklung der europäischen Staatengemeinschaft entschieden werden. Dazu veröffentlichte die EU-Kommission im März 2017 das Weißbuch zur Zukunft der EU, welches den Anfang einer breit angelegten EU-Zukunftsdebatte eingeleitet hat. Daraufhin folgte am 2. Mai 2018 der von EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger vorgelegte Entwurf für den mehrjährigen Finanzrahmen der EU ab 2021 sowie kurze Zeit später die Legislativvorschläge für die verschiedenen EU-Förderprogramme. Sowohl die derzeit geführte Diskussion über die Zukunft der EU als auch über die Zukunft des EU-Haushalts sind von großer Bedeutung für die Region Stuttgart:

Als innovativer, export- und forschungsstarker sowie internationaler Standort profitiert die Region Stuttgart enorm von der europäischen Staatengemeinschaft. Die Industrie in der Region Stuttgart steigerte ihren Auslandsumsatz zwischen 2005 und 2016 um 64% auf knapp 72 Mrd. Euro, während ihr Inlandsabsatz lediglich um 7% stieg. So macht die Industrie die Region Stuttgart mit einer Exportquote von 68 % zu einer der exportstärksten Regionen Deutschlands und Europas. Über die Hälfte der baden-württembergischen Exporte geht dabei in EU-Staaten (gesonderte Zahlen für die Region Stuttgart liegen leider nicht vor). Zudem ist die Eurozone auch bei den Auslandsinvestitionen das Investitionsziel Nummer eins der Unternehmen in der Region Stuttgart (Quelle: IHK Region Stuttgart, Exporte und Auslandsinvestitionen 2017).

Förderung aus EU-Programmen eröffnet der Region Stuttgart nicht nur die Chance, innovative Projektideen umzusetzen, sondern gleichzeitig auch mit anderen europäischen Regionen gemeinsam nach Lösungen für Herausforderungen zu suchen. Darüber hinaus ermöglichen Projekte einen Wissens- und Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen, von dem die Region Stuttgart in der Vergangenheit immer wieder stark

profitiert hat. Die Region beteiligt sich daher regelmäßig an europäischen Projekten. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Region in Brüssel und in anderen Regionen Europas als innovativer und forschungsstarker Standort mit einer modellhaften Governance wahrgenommen wird.

Des Weiteren ist die Region Stuttgart mit einer Bevölkerung aus über 170 Ländern der Welt und ihrer Lage im Zentrum Europas eine durch und durch internationale und europäische Region. Aufgrund dieser besonderen Bedeutung der EU bringen sich der Verband Region Stuttgart (VRS) und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) auch in die derzeit geführten Diskussionen zum mehrjährigen Finanzrahmen und zur Weiterentwicklung der EU ein.

Schon heute leben rund 70% der europäischen Bürgerinnen und Bürger in Ballungsräumen. Diese Ballungszentren wie die Region Stuttgart sind die Motoren hinter Europas Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit. Sie sind Zentren der Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Innovation und des Fortschritts in ihren jeweiligen Mitgliedstaaten sowie in der EU. Nichtsdestotrotz sind sie mit großen Herausforderungen in den Bereichen Verkehr, Mobilität, Luft- und Umweltverschmutzung sowie sozialer Kohäsion und bezahlbarem Wohnbau konfrontiert. Die Region Stuttgart setzt sich daher bei den derzeitigen Diskussionen auch zusammen mit Partnern wie IKM und METREX für eine stärkere Berücksichtigung der städtischen Regionen ein.

2. Diskussion zum mehrjährigen Finanzrahmen der EU

Die EU steht bei der Ausgestaltung des künftigen Haushalts für die Periode 2021-2027 vor zwei grundlegenden Herausforderungen. Auf der einen Seite wird mit dem Vereinigten Königreich einer der größten Netto-Beitragszahler der EU aus der Gemeinschaft austreten. Dadurch werden nach Schätzungen der Kommission jährlich 12-14 Mrd. Euro im Haushalt fehlen. Auf der anderen Seite hat die EU neue Herausforderungen im Bereich Migration, Sicherheit und Verteidigung zu bewältigen. So sieht der Entwurf der EU-Kommission Einsparungen in den beiden größten Kostenpositionen, der Kohäsionspolitik von etwa 6%-7% und in der Agrarpolitik um ca. 5% im Vergleich zum letzten mehrjährigen Finanzrahmen vor. Mehr Geld soll in die Bereiche Forschung und Innovation, junge Menschen, Bildung, digitale Wirtschaft, Grenzmanagement, Sicherheit und Verteidigung fließen. Die Mittel für das Bildungsprogramm Erasmus+ werden etwa verdoppelt, jene für Forschung und Entwicklung um 16% erhöht.

VRS und WRS nutzen hauptsächlich die Programme zur Förderung der europäischen territorialen Zusammenarbeit (INTERREG), die vom Land Baden-Württemberg vergebenen Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), das Umweltprogramm Life+, das Bildungsprogramm Erasmus+, das Kultur- und Kreativwirtschaftsprogramm Kreatives Europa sowie das Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020, welches zukünftig Horizont Europa heißen wird. Im Folgenden wird näher auf die Verordnungsentwürfe der Förderprogramme EFRE, INTERREG und Horizont Europa eingegangen, da diese am meisten von VRS und WRS genutzt werden bzw. die höchste Relevanz für die Region Stuttgart haben.

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Insgesamt sollen für die regionale Entwicklung und Kohäsionspolitik EU-weit 373 Mrd. Euro bereitgestellt werden. Dies sind etwa 29% des gesamten Haushalts. Wie viel Geld davon jeder Mitgliedstaat und jede Region erhalten wird, wird auch künftig in erster Linie auf dem Pro-Kopf-BIP beruhen. Zugleich werden aber auch neue Kriterien wie u.a. Jugendarbeitslosigkeit, Klimawandel sowie Aufnahme und Integration von Migranten eingeführt, um die sozioökonomische Situation vor Ort besser abzubilden. Baden-Württemberg wird weiterhin den stärker entwickelten Regionen zugeordnet (Pro-Kopf-BIP > 100% des EU-Durchschnitts), wodurch es, wie auch in der Vergangenheit, keine Mittel aus dem Kohäsionsfonds, aber aus dem EFRE erhält. Laut dem ersten Vorschlag sollen zukünftig alle stärker entwickelten Regionen zusammen 34,84 Mrd. Euro erhalten, was 10,8% der Mittel entspricht. Im aktuellen Finanzrahmen erhalten stärker entwickelte Regionen 49,08 Mrd. Euro und damit 15,67% der EFRE-Mittel. Insgesamt steht den stärker

entwickelten Regionen damit deutlich weniger Geld als im jetzigen Finanzrahmen zur Verfügung. Zudem soll die Ko-Finanzierungsrate von derzeit 50% auf 40% für stärker entwickelte Regionen abgesenkt werden.

Die EU-Kommission hat insgesamt fünf politische Ziele formuliert. Mindestens 85% der Deutschland zugeordneten EFRE-Mittel sollen für folgende beiden Ziele verwendet werden:

1. ein intelligenteres Europa durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels (mindestens 60% der Mittel müssen diesem Förderziel zugeordnet werden)
2. ein grüneres, CO₂-armes Europa durch Förderung von sauberen Energien und einer fairen Energiewende, von grünen und blauen Investitionen, der Kreislaufwirtschaft, der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und des Risikomanagements

Die EU-Kommission hat erkannt, dass sich viele der großen Herausforderungen des kommenden Jahrzehnts in den Städten und Metropolregionen Europas stellen werden und schlägt daher vor, die urbane Komponente der Kohäsionspolitik weiter zu stärken. So sollen 6% der EFRE-Mittel für Investitionen in die nachhaltige Stadtentwicklung auf nationaler Ebene eingeplant werden. Derzeit sind es 5% der EFRE-Mittel. Mit dem Finanzrahmen 2021-2027 wird darüber hinaus die Europäische Stadtinitiative ins Leben gerufen, ein neues Instrument für die Zusammenarbeit von Städten, für Innovationen und für den Kapazitätsaufbau im Zusammenhang mit allen thematischen Prioritäten der EU „Urban Agenda“ (u. a. Nachhaltige Landnutzung, Integration von Migranten, Wohnungsbau, Luftqualität, Armut in Städten und Energiewende). Auch künftig sollen lokal geführte Entwicklungsstrategien unterstützt werden, die auf lokaler Ebene entwickelt werden. Solche lokalen Strategien – in Form der bestehenden Instrumente „Integrierte territoriale Investitionen“ (hieraus ist der RegioWIN-Prozess in Baden-Württemberg abgeleitet) und „von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“ (wird v.a. durch das Förderprogramm LEADER umgesetzt) – sollen von den zuständigen lokalen oder territorialen Behörden weiterentwickelt und getragen werden.

Europäische territoriale Zusammenarbeit (INTERREG)

Insgesamt werden für das Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ 8,43 Mrd. Euro aus EFRE-Mitteln für den Zeitraum 2021-2027 bereitgestellt. Im Zeitraum 2014-2020 waren es 10,1 Mrd. Euro. Die Kofinanzierungssätze für die einzelnen INTERREG-Programme sollen 70% nicht übersteigen. Statt bisher drei soll künftig zwischen fünf INTERREG-Ausrichtungen unterschieden werden:

- die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen angrenzenden Regionen mit einer Mittelausstattung von 4,44 Mrd. Euro
- die transnationale und maritime Zusammenarbeit mit 2,65 Mrd. Euro
- die Zusammenarbeit der Gebiete in äußerster Randlage mit 270,1 Mio. Euro
- die interregionale Zusammenarbeit mit 100 Mio. Euro
- interregionale Innovationsinvestitionen mit 970 Mio. Euro

Der Großteil der Mittel soll damit weiterhin in die grenzübergreifende (53%) und die transnationale Zusammenarbeit (31%) fließen. Aufgrund ihrer Lage im Zentrum Baden-Württembergs ist die Region Stuttgart nicht Teil der grenzübergreifenden Zusammenarbeit und profitiert daher insbesondere vom Programm der transnationalen Zusammenarbeit, das Kooperationen zwischen Regionen und Städten in verschiedenen Programmräumen unterstützt. Die relevanten Programmräume sind der Donaauraum, Mitteleuropa, und Nordwesteuropa. Mit Hilfe des neuen Bestandteils der interregionalen Innovationsinvestitionen sollen Regionen mit gleichartigen sog. intelligenten Spezialisierungsstrategien unterstützt werden. Damit können an diesen Strategien beteiligte Forscher, Unternehmen, öffentliche Verwaltungen und Zivilgesellschaften zusammengebracht werden. Neu ist zudem die Schaffung eines Kleinprojektfonds. Demnach sollen bis zu 15% eines Programm-Budgets für Kleinprojekte mit einem öffentlichen Anteil unter 100.000 Euro pauschal finanziert werden können, wenn ein Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) die Verwaltung übernimmt.

Horizont Europa

Die Region Stuttgart verfügt mit einer privatwirtschaftlichen F&E-Quote (Anteil der Ausgaben der Wirtschaft für Forschungs- und Entwicklung im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt) von 6,6% über einen Spitzenwert. Im EU-Durchschnitt liegt die F&E-Quote bei ca. 2%. Die geplante Erhöhung der EU-Ausgaben für Forschung und Entwicklung kommen der Region Stuttgart mit ihren innovativen Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen daher besonders zugute.

So soll das neue EU-Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa um 16% auf 94,1 Mrd. Euro erhöht und in drei Themenblöcke aufgeteilt werden:

- Offene Wissenschaft mit 25,8 Mrd. Euro
- Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit mit 52,7 Mrd. Euro. Hier soll es fünf thematische Cluster geben: 1. Gesundheit, 2. Inklusive und sichere Gesellschaft, 3. Digitalisierung und Industrie, 4. Klima, Energie und Mobilität sowie 5. Lebensmittel und natürliche Ressourcen.
- Offene Innovationen mit 13,5 Mrd. Euro

Hinzu kommt ein eigener Bereich zur Stärkung des Europäischen Forschungsraums mit 2,1 Mrd. Euro. Für die Region Stuttgart ist insbesondere der zweite Themenblock „globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit“ interessant, wofür wie bislang stetig Förderaufrufe gemäß den Arbeitsprogrammen veröffentlicht werden, auf die man sich zusammen mit weiteren Partnern in einem Projektkonsortium bewerben kann. Die Themenblöcke 1 und 3 sind größtenteils institutionelle Förderungen für EU-Forschungseinrichtungen und daher für die Region weniger relevant.

3. Diskussion zur Zukunft der EU

Die EU hat mit ihren derzeit noch 28 Mitgliedsländern und 512 Mio. Einwohnern einen Anteil an der Weltbevölkerung von knapp 7% und verfügt mit dem EU-Binnenmarkt über den größten gemeinsamen Wirtschaftsraum der Welt. Um auch in Zukunft im globalen Wettbewerb bestehen zu können, ist die Weiterentwicklung der zukünftigen EU27 daher von besonderer Wichtigkeit. Das Weißbuch zur Zukunft der EU vom März 2017 zeigt fünf mögliche Szenarien zur Entwicklung der EU auf:

1. Weiter wie bisher: Die EU konzentriert sich auf die Umsetzung ihrer Reformagenda.
2. Schwerpunkt Binnenmarkt: Die EU wird schrittweise wieder auf den Binnenmarkt ausgerichtet.
3. Wer mehr will, tut mehr: Die EU ermöglicht es Mitgliedstaaten, die dies wünschen, in bestimmten Bereichen mehr gemeinsam zu erreichen.
4. Weniger, aber effizienter: Die EU konzentriert sich darauf, in ausgewählten Politikbereichen rascher mehr Ergebnisse zu erzielen, unternimmt in anderen Bereichen aber weniger.
5. Viel mehr gemeinsames Handeln: Die Mitgliedstaaten beschließen, auf allen Politikfeldern viel mehr gemeinsam zu machen.

Diese fünf Szenarien sollen nicht als politische Vorgaben verstanden werden, sondern vielmehr dazu dienen, die Diskussion zur Zukunft der EU zu strukturieren. Daneben veröffentlichte die Kommission fünf thematische Reflexionspapiere (u.a. zur Vertiefung der Wirtschafts- und Währungsunion und zur Zukunft der europäischen Verteidigung) und startete eine breit angelegte Zukunftsdebatte, zu welcher eine Reihe von EU-weiten Bürgerdialogen gehören. In einer viel beachteten Grundsatzrede des französischen Präsidenten Emmanuel Macron an der Pariser Universität Sorbonne im September 2017 stellte dieser seine Visionen für Europa vor, die im Wesentlichen eine vertiefte Integration in der EU vorsehen. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat im Juni 2018 auf Macrons EU-Reformpläne reagiert. Bei den Themen Asyl und Grenzschutz

herrscht zwischen beiden weitgehend Einigkeit und so wollen beide eine europäische Flüchtlingsbehörde und eine EU-Grenzschutztruppe mit erweiterten Kompetenzen einrichten. Auch bezüglich einer Vertiefung der Eurozone bewegte sich die Bundeskanzlerin auf Macron zu und stellte etwa einen Investivhaushalt für die Eurozone in Aussicht, mit dem wirtschaftliche Unterschiede in der Eurozone ausgeglichen werden könnten. Die Ausgestaltung des EU-Haushalts und die künftige Struktur der Eurozone und der EU sollen nach Möglichkeit in einem Zug geklärt werden, was noch vor den Europawahlen im Mai 2019 auf einem EU-Gipfel in Sibiu (Rumänien) entschieden werden soll.

Die Region Stuttgart hat rund 2,8 Mio. Einwohner und damit genauso viele wie das EU-Mitgliedsland Litauen. Mit einem BIP von 141 Mrd. Euro liegt das BIP der Region Stuttgart nur 32 Mrd. Euro unter dem BIP von Finnland und 20 Mrd. Euro höher als das der Slowakei. Die Region Stuttgart ist also bevölkerungsreicher und wirtschaftsstärker als mancher EU-Mitgliedstaat, weshalb sie sich ebenso in die Diskussion zur Zukunft der EU einbringen sollte, nicht zuletzt da sie, wie oben dargestellt, sehr von der EU und ihrem Binnenmarkt profitiert.

4. Europaarbeit der Region Stuttgart – regelmäßiger Bericht

Die Region Stuttgart hat bereits früh ihre europäische Verantwortung erkannt und so wurde im Juli 2001 das Europakonzept „Die Region Stuttgart in Europa – Präsenz und Handlungsfelder auf europäischer Ebene“ von der Regionalversammlung mit großer Mehrheit verabschiedet. Das Konzept wurde 2013 (Vorlage Nr. 125/2013 vom 10.04.2013 im WIV) überarbeitet und den neuen Anforderungen und Themen angepasst.

Durch ihre vielfältigen Aktivitäten im Rahmen des Europaengagements hat sich die Region Stuttgart in Europa einen Namen gemacht. Umgekehrt ist Europa auch in der Region Stuttgart verankert. Sichtbarer Ausdruck des Engagements sind eine Vielzahl von europäischen Projekten, Veranstaltungen, Mitgliedschaften in Netzwerken und Kontakte zu Partnern in allen europäischen Ländern sowie das Europabüro der Region Stuttgart in Brüssel. Die Kommunen der Region Stuttgart sind ebenso wie Wirtschaft und Wissenschaft eng in die Europaarbeit der Region eingebunden.

Insgesamt verfolgt die Region Stuttgart mit ihrer Europaarbeit folgende Ziele:

- a) Einflussnahme auf die Gestaltung europäischer Politik, einschließlich Förderpolitik
- b) Umsetzung von Förderprojekten, die den Zielen der Strategie Europa 2020 und den Zielen der Region Stuttgart dienen
- c) Erkenntnisgewinn aus dem Austausch mit anderen Regionen und Institutionen
- d) Standortmarketing für die Region Stuttgart als innovativer und lebenswerter Hochtechnologiestandort

Im Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung (WIV) wird regelmäßig über die Europaarbeit der Region Stuttgart berichtet. Die Europaarbeit wurde zuletzt am 22. November 2017 im WIV vorgestellt (Vorlage Nr. 163/2017). Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Europaarbeit der Region und über die Europaaktivitäten seit November 2017. Eine Übersicht der Veranstaltungen seit diesem Zeitpunkt sowie eine Auflistung der EU-Projekte werden in den Anlagen 1 und 2 aufgeführt.

Koordination der Europaarbeit der Region Stuttgart

Ansprechpartner bei VRS und WRS

Der Europakoordinator beim VRS und die Europakoordinatorin bei der WRS sind für Mitarbeiter und Externe erste Anlaufstellen für EU-bezogene Fragen. Sie erfassen die aktuelle (Förder-)Politik der EU, beraten und informieren zu Förderprogrammen sowie Antragsprozessen und entwickeln Projektideen. Die Frage, ob ein Thema oder Projekt von VRS oder WRS umgesetzt wird, wird inhaltsbezogen und in enger

Abstimmung geklärt, sodass Doppelstrukturen vermieden werden. Synergieeffekte ergeben sich bei gemeinsamen Belangen wie der zukünftigen Ausgestaltung der EU-Förderpolitik, der entsprechenden Interessenvertretung, der Netzwerkarbeit in der Region oder der Planung und Durchführung der Regionalrats- und Delegationsreisen. Die Ansprechpartner bei VRS und WRS vermitteln Kontakte zu Multiplikatoren in Netzwerken, anderen Regionen sowie Behörden und Agenturen von Land, Bund und EU, und unterstützen bei der Partnersuche. Des Weiteren betreuen sie das Netzwerk der EU-Beauftragten der Kommunen und Landkreise der Region Stuttgart sowie einzelne Netzwerkmitgliedschaften, zum Beispiel die des VRS bei METREX und IKM, dem Initiativkreis Europäischer Metropolregionen in Deutschland. Zudem konzipieren und organisieren sie Seminare und Informationsveranstaltungen und erstellen alle Online- und Print-Publikationen des Europabereichs.

Europabeauftragte des Rems-Murr-Kreises

Im Rems-Murr-Kreis koordiniert und bearbeitet eine hauptamtliche Europabeauftragte die Europaarbeit. Sie ist, analog zu den Kreiswirtschaftsförderern, die als regionale „Satelliten“ in den Landratsämtern arbeiten, bei der WRS angestellt und hat ihren Hauptarbeitsplatz im Landratsamt in Waiblingen. Als Mitarbeiterin der WRS steht sie in regelmäßigem Austausch mit WRS, VRS und dem Europabüro der Region in Brüssel.

Europabüro der Region Stuttgart in Brüssel

Das Europabüro in Brüssel mit Sitz in der Landesvertretung Baden-Württemberg ist Schnittstelle zwischen der EU und den Akteuren in der Region Stuttgart. Dank der langjährigen Mitarbeit in verschiedenen europäischen Netzwerken wie ERRIN und POLIS kann der EU-Politikprozess gemeinsam in den für Regionen relevanten Gebieten frühzeitig mitbeeinflusst werden. Durch die Bündelung und zielgerichtete Weitergabe von Informationen werden die Entscheidungsträger und Mitarbeiter der Region Stuttgart über wichtige Entwicklungen auf europäischer Ebene frühzeitig auf dem Laufenden gehalten. Individuelle Recherchen zu aktuellen Themen und Gesetzgebungsprozessen, Förderprogrammen und Ausschreibungen sowie Hilfestellung bei Partnersuchen vervollständigen das Angebot des Europabüros. Die Mitarbeiter des Europabüros arbeiten thematisch in Expertengruppen europäischer Netzwerke mit Sitz in Brüssel mit und repräsentieren die Region Stuttgart bei Veranstaltungen. Sie organisieren Termine und Veranstaltungen für Akteure aus der Region Stuttgart in Brüssel und empfangen Delegationen aus Deutschland und der EU, die sich über die Region Stuttgart informieren möchten. Die Präsenz in Brüssel stellt eine hohe Sichtbarkeit der Region auf europäischer Ebene sicher. Die Region Stuttgart wird als attraktiver Lebens-, Wirtschafts- und Forschungsstandort in Europa positioniert.

Handlungsfelder, Aktivitäten und Initiativen der Europaarbeit der Region Stuttgart im Einzelnen

Die Europaarbeit der Region Stuttgart umfasst vier Handlungsfelder:

- a) Vernetzung und Interessenvertretung
- b) Standortmarketing
- c) Einwerbung europäischer Fördermittel und Mitgestaltung der europäischen Förderkulisse
- d) Europa-Information und Europa-Wissen für die Region

a) Vernetzung und Interessenvertretung

Kooperation mit anderen europäischen Regionen, ob informell oder über formale Netzwerke, ist ein zentrales Element der Europaarbeit der Region Stuttgart. Gemeinsam mit anderen lassen sich Interessen gegenüber Dritten wirkungsvoller artikulieren und vertreten, Ziele sind einfacher durchsetzbar. Der Austausch in Expertengruppen und die Zusammenarbeit in Projekten bringt Ideen und generiert neues Wissen. Zudem dienen europäische Netzwerke auch der erfolgreichen Bildung von Projektkonsortien.

Die Region Stuttgart engagiert sich derzeit in folgenden Netzwerken:

METREX – The network of European Metropolitan Regions and Areas

Mit der Mitgliedschaft in METREX, dem Netzwerk von 50 europäischen Großstadregionen, werden insbesondere zwei Ziele verfolgt: Erstens, die eigene Aufgabenwahrnehmung durch den Erfahrungsaustausch mit ähnlich strukturierten Planungsorganisationen in Europa weiter zu verbessern, und zweitens, gegenüber der EU die spezifischen Interessen von Metropolregionen gemeinsam mit starken Partnern zu vertreten. Die Einbeziehung von städtischen Regionen in der „Urban Agenda“ der EU ist ein Ergebnis dieser erfolgreichen Interessenvertretung. Dieser Art von Interessenvertretung ist es auch zuzuschreiben, dass Städte und Stadt-Umland-Regionen in den EU-Strukturfondsverordnungen für die Förderperiode 2014-2020 zunehmend als potentielle Fördermittelempfänger berücksichtigt sind, was in der neuen Förderperiode fortgesetzt werden soll. Der Wettbewerb RegioWIN, mit dem das Land Baden-Württemberg ein Drittel seiner Mittel aus dem EFRE verteilt hat, ist aus diesen Verordnungen abgeleitet. Auch in die Diskussion zur EU-Förderpolitik ab 2021 wird sich METREX aktiv einbringen. So führt METREX vom 11. bis 12. Oktober 2018 eine Konferenz in Brüssel durch, bei der Metropolregionen aufzeigen, welche konkreten Lösungen und Umsetzungsbeispiele sie für die europäischen Ziele im Rahmen der Kohäsionspolitik haben. Daneben ist METREX der Allianz für die Kohäsionspolitik beigetreten, die sich unter Federführung des Ausschusses der Regionen für eine starke und sichtbare EU-Förderung auf lokaler und regionaler Ebene einsetzt. Da sich die Regionaldirektorin als Präsidentin von METREX engagiert, kann die Region Stuttgart die Ausrichtung des Netzwerks maßgeblich prägen. Auf Arbeitsebene ist der Verband unter anderem in den Arbeitsgruppen zu Governance und zu Einzelhandelsflächen in Metropolregionen aktiv. Es wird ferner geplant, während der Remstalgartenschau im Herbst 2019 eine METREX-Konferenz in Stuttgart auszurichten, wodurch die Gartenschau international bekannt gemacht wird.

Verantwortlich: Verband Region Stuttgart

Website: www.eurometrex.org

IKM - Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland

Im IKM arbeiten die elf von der Bundesministerkonferenz für Raumordnung benannten deutschen Metropolregionen zusammen. Der IKM trifft sich zwei Mal im Jahr zu Gesamtkonferenzen, darüber hinaus in Arbeitsgruppen. Die Arbeitsgruppe Europa formulierte ein Positionspapier für die EU-Kohäsionspolitik ab 2021 und präsentierte dieses am 27. Juni 2018 bei einer gemeinsamen Veranstaltung in Brüssel. Zudem führte der IKM am 22. Februar 2018 zusammen mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) eine Veranstaltung in Berlin durch, die sich mit zukunftsfähigen Mobilitätsprojekten und -konzepten in Metropolregionen befasste.

Verantwortlich: Verband Region Stuttgart

Website: www.deutsche-metropolregionen.org

ERRIN – European Regions Research and Innovation Network

Das Netzwerk ERRIN hat das Ziel, europäische Forschungs- und Innovationspolitik mitzugestalten und die europäischen Forschungs- und Innovationsregionen miteinander zu vernetzen. Dazu arbeitet es projektorientiert in thematischen Arbeitsgruppen. Die Geschäftsstelle des Netzwerks und auch die Arbeitsgruppen organisieren in Brüssel Veranstaltungen zu aktuellen Themen und Entwicklungen in der Forschungs- und Innovationspolitik wie z.B. am 8. März 2018 der Workshop der Design Working Group zu den Themen Zugang zu Finanzierung, die Einbindung der Kreativwirtschaft in Innovationssysteme und die Nutzung von EU-Programmen. Gemeinsam mit weiteren Regionalbüros organisiert das Europabüro in Zusammenarbeit mit der WRS zum Beispiel die EU Design Days. Darüber hinaus konnte das Europabüro ein Mitglied des Kabinetts von EU-Haushaltskommissar Oettinger für eine erste Vorstellung des zukünftigen mehrjährigen Finanzrahmens anlässlich der Jahreshauptversammlung von ERRIN im Dezember 2017 gewinnen. Bei den ERRIN-Projektbörsen entwickeln die Partner aus den Regionen mit den Projektreferenten der EU-

Kommission Projektideen und bilden Konsortien. Die aktive Mitarbeit in ERRIN bietet für die WRS die Möglichkeit der schnellen Informationsbeschaffung, der Gewinnung von Partnern für Projekte sowie einer aktiven Kontaktpflege zur EU-Kommission und anderen Institutionen. Das Europabüro der Region engagiert sich in diesem Netzwerk in den Arbeitsgruppen Design und Kreativwirtschaft sowie in der Arbeitsgruppe Transport in der Leitung. Das Europabüro der Region ist seit vielen Jahren auch aktiv als gewähltes Mitglied im Management Board engagiert.

Verantwortlich: Europabüro und Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH

Website: www.errin.eu

Partnerschaft „nachhaltige Landnutzung“ im Rahmen der „Urban Agenda“

Die „Urban Agenda“ vernetzt urbane Akteure in zwölf thematischen Partnerschaften, welche sich mit wachsenden städtischen Herausforderungen wie Luftqualität, Wohnen, Mobilität oder nachhaltiger Landnutzung auseinandersetzen. Die Region Stuttgart hat sich unter Nutzung ihrer Netzwerke in Brüssel erfolgreich für die Teilnahme an der Partnerschaft „nachhaltige Landnutzung“ beworben und arbeitet seit Juli 2017 in dieser aktiv mit. Dies ermöglicht der Region Stuttgart eine direkte Informationsbeschaffung, Einflussnahme und Interessensvertretung sowie Wissensaustausch. Außerdem können hierdurch potentielle Projektpartner gewonnen werden. Im Juli 2018 wurde der Entwurf des Aktionsplans der Partnerschaft vorgestellt, der erste Maßnahmen für eine nachhaltige Landnutzung vorschlägt.

Verantwortlich: Verband Region Stuttgart

Website: ec.europa.eu/futurium/en/urban-agenda

POLIS – European Cities and Regions Networking for Innovative Transport Solutions

Die Region Stuttgart und die Stadt Stuttgart teilen sich eine Mitgliedschaft im Verkehrsnetzwerk POLIS. Für die Region Stuttgart ist das Wertvollste an diesem Netzwerk der Erkenntnisgewinn durch Austausch zu den Themen Verkehrsmanagement und Verkehrstechnologien. Darüber hinaus dient POLIS zum raschen Finden von Partnern für Projektanträge.

Verantwortlich: Verband Region Stuttgart und Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH

Website: www.polisnetwork.eu

EMTA – European Metropolitan Transport Authorities

EMTA ist ein europäisches Netzwerk von ÖPNV-Aufgabenträgern in großen europäischen Verdichtungsräumen. Wertvoll an EMTA ist für den Verband, dass er über dieses Netzwerk ÖPNV-Daten verschiedener europäischer Verkehrsverbände bekommt und vom Austausch mit anderen Aufgabenträgern im ÖPNV profitiert.

Verantwortlich: Verband Region Stuttgart (assoziiertes Mitglied bei EMTA)

Website: www.emta.com

European Innovation Policy Group bei LinkedIn

Die WRS ist Gründer und Moderator des Netzwerks „European Innovation Policy“ innerhalb der Internetplattform LinkedIn. Zielgruppe sind Innovationspolitiker, Mitarbeiter der Europäischen Kommission sowie Innovations- und Clustermanager. Die Gruppe hat aktuell ca. 7.300 Mitglieder. Die Gruppenmitglieder diskutieren Programme, bahnen Projekte an und informieren sich gegenseitig über Veranstaltungen.

Verantwortlich: Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH

Website: <https://www.linkedin.com/groups/2414016>

Netzwerk der EU-Beauftragten der Kommunen und Landkreise der Region Stuttgart

Das Netzwerk der EU-Beauftragten der Kommunen und Landkreise wurde von WRS und VRS ins Leben gerufen, um innerhalb der Region die Zusammenarbeit und den Austausch zum Thema Europa zu fördern.

Mit dem Aufbau und der Moderation dieses Netzwerkes will die Region u.a. die „europaaktiven“ Kommunen und Landkreise der Region Stuttgart identifizieren, Kontakt pflegen, Erfahrungen austauschen und über europarelevante Themen informieren. Bei den etwa zweimal jährlich stattfindenden Treffen werden aktuelle Europathemen aufgegriffen und über aktuelle Förderprogramme informiert. Hierzu werden auch externe Experten eingeladen.

Verantwortlich: Verband Region Stuttgart und Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH

b) Standortmarketing

VRS und WRS sowie das Europabüro organisieren und beteiligen sich an Workshops, Kongressen, Messen, Seminaren und anderen Veranstaltungen. Sie geben eigene Publikationen heraus und steuern Beiträge zu Veröffentlichungen bei. Delegations- und Besuchergruppen aus der ganzen Welt informieren sich in Stuttgart und Brüssel regelmäßig über die Region und ihre Europaarbeit. Diese Aktivitäten dienen der Positionierung der Region als innovativer und lebenswerter Hightech-Standort sowie dem Informationsaustausch und der Diskussion. So konnte etwa der Verband Region Stuttgart auf direkte Anfrage der Europäischen Kommission den Masterplan Schnellladeinfrastruktur auf der von der EU organisierten europaweit wichtigsten Konferenz zu nachhaltiger städtischer Mobilität am 15. März in Nikosia (Zypern) vorstellen.

Veranstaltungen in Brüssel

Die Region Stuttgart organisiert, je nach Thema allein oder gemeinsam mit Partnern, Veranstaltungen in Brüssel. Gemeinsam mit den Netzwerken ERRIN und POLIS wird die Region Stuttgart zum Beispiel am 9. Oktober 2018 eine Veranstaltung bei der European Week of Regions and Cities 2018 zum Thema „Fostering the integration of the TEN-T in urban areas“ durchführen.

Zu den Veranstaltungen der Region Stuttgart im Europabereich siehe Anlage 2 dieser Vorlage.

Empfang von Delegationen in Stuttgart und Brüssel

Delegationen oder Einzelpersonen aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Verwaltung aus anderen Ländern kommen regelmäßig in die Region Stuttgart, um sich über die Arbeit von VRS und WRS sowie die Region zu informieren. Delegationen kamen z.B. aus Wales, Polen, Südkorea, den USA, Japan, Tunesien, China, Indien und Guatemala. Auch das Europabüro empfängt regelmäßig Besuchergruppen aus der Region Stuttgart und anderen Regionen.

c) Einwerbung europäischer Fördermittel und Mitgestaltung der europäischen Förderkulisse

Die Region beteiligt sich regelmäßig an europäischen Projekten und bringt sich auch aktiv in die Ausgestaltung künftiger Förderprogramme ein, damit die für die Region relevanten Themen Berücksichtigung finden.

Umsetzung EU-geförderter Projekte

Um die geeigneten Programme zu finden, betreiben WRS, VRS und das Europabüro ein aktives Monitoring der wesentlichen europäischen Förderprogramme. So sind europäische Förderprojekte zentraler Bestandteil der Europaarbeit.

Im Rahmen des RegioWIN-Wettbewerbs des Landes Baden-Württemberg werden die beiden Leuchtturmprojekte des VRS „regionale Mobilitätsplattform“ und „regionale Mobilitätspunkte“ mit 8,8 Mio. Euro EFRE- und Landes-Fördermitteln gefördert. Gegenstand des Projekts Mobilitätspunkte ist eine integrierte Vernetzung von intermodalen Umsteigepunkten, sodass die verschiedenen Verkehrsmittel einfacher kombiniert werden können. Das RegioWIN-Projekt beinhaltet vier Pilotumsetzungen in Eislingen, Esslingen, Fellbach und Ludwigsburg. Das Projekt Mobilitätsplattform führt von verschiedenen Stellen erhobene Verkehrsdaten in einer gemeinsamen Datenbank zusammen, die als Grundlage für regionales Verkehrsmanagement dient. Der VRS führt dieses Projekt u.a. zusammen mit 20 Kommunen aus den Kreisen Ludwigsburg,

Rems-Murr-Kreis, Esslingen, Böblingen sowie der Stadt Stuttgart durch. Für eine zweite umsetzungsorientierte Projektphase in den Jahren 2019-2020 werden operative Verkehrsmanagementstrategien in Zusammenarbeit mit sechs Kommunen, zwei Landkreisen, der Landesstelle für Straßentechnik und der Integrierten Verkehrsleitzentrale Stuttgart erarbeitet sowie der Aufbau einer regionalen Verkehrsmanagementzentrale konzipiert. Durch Mittel aus dem INTERREG B Central Europe Programm z.B. wird das EU-Projekt 3D Central realisiert. Thematische Schwerpunkte des Projekts sind die Technologiebereiche Smart Engineering und Additive Fertigung. Ziel des Projekts ist die Bildung stabiler Kooperationspartnerschaften zwischen regionalen Innovationsförderereinrichtungen und/oder Forschungsinstituten, die in den Bereichen Netzwerkbildung und Technologietransfer tätig sind. Dadurch soll der interregionale Austausch gefördert werden. Im Rahmen des Projekts wurde u.a. eine Schulungsplattform aufgebaut (<https://trainingtool.3dcentral-inter-reg.eu/moodle/>). Zudem nutzen regionale Akteure wie das Kompetenzzentrum Virtual Dimension Center das Projekt, um neue internationale Kontakte aufzubauen und sich als Kompetenzträger international weiter bekannt zu machen. Je nach Thema arbeiten VRS und WRS in den Förderprojekten außer mit europäischen Partnern auch mit regionalen Kompetenz- und Innovationszentren, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kommunen und Landkreisen der Region Stuttgart zusammen. Weitere regionale Partner profitieren von den Projektergebnissen. Durch die Förderung europäischer Projekte, die im Zeitraum 2017-2018 noch liefen bzw. neu genehmigt wurden, erhalten VRS und WRS rund 6 Mio. Euro an EU-Fördermitteln. Die aktuellen EU-Projekte sind in Anlage 1 dieser Vorlage zu finden.

Mitgestaltung neuer Förderprogramme

VRS, WRS wie auch das Europabüro bringen sich aktiv in die Diskussion um die Ausgestaltung zukünftiger europäischer Förderprogramme ein. Sie engagieren sich dazu in Netzwerken, formulieren Stellungnahmen, beteiligen sich an Konsultationen und Arbeitsgruppen und organisieren Veranstaltungen und Hintergrundgespräche in Brüssel und in Stuttgart. So wurde ein eigenes Argumentationspapier zur EU-Kohäsionspolitik ausgearbeitet und in den Netzwerken, bei der Europäischen Kommission sowie Landesministerien verbreitet. Daneben erfolgte eine enge Zusammenarbeit im IKM, woraus ein Positionspapier entstand, das auf einer gemeinsamen Veranstaltung am 27. Juni 2018 Vertretern der europäischen Institutionen präsentiert wurde. Die Regionaldirektorin führte im Juni in Brüssel Gespräche mit der Europaabgeordneten Kerstin Westphal, die als Berichterstatterin für die Stellungnahme des Europäischen Parlaments zur Kohäsionspolitik zuständig war, sowie mit Doris Mangold, der für EFRE Baden-Württemberg zuständigen Mitarbeiterin der EU-Kommission. Zudem wurde am 20. September 2018 in Zusammenarbeit mit dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas und der EU-Kommission im Rahmen der EU-Bürgerdialoge eine Bus-tour zu EU-geförderten Projekten in der Region Stuttgart durchgeführt. Dadurch konnte zum einen gezeigt werden, welche innovativen Projekte dank EU-Förderung von VRS und WRS umgesetzt werden, und zum anderen wurde auch über die zukünftige Ausgestaltung der EU-Förderung diskutiert, damit die Region auch weiterhin davon profitieren kann. Ferner führt METREX vom 11. bis 12. Oktober 2018 eine Konferenz in Brüssel durch, bei der ebenso für eine stärkere EU-Förderung von Metropolregionen geworben wird.

d) Europa-Information und Europa-Wissen für die Region

VRS, WRS und das Europabüro bereiten die europarelevanten Informationen zielgruppenspezifisch auf, um so Mitarbeiter wie auch Partner in der Region „europafit“ zu machen. Über Veranstaltungen, Publikationen und Einzelberatungen werden diese Informationen zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungen

Informationsveranstaltungen und Seminare zu europäischen Förderprogrammen sollen Kommunen, Institutionen und Unternehmen dabei unterstützen, erfolgreich EU-Förderung zu beantragen. Seit der letzten WIV-Vorlage im November 2017 fanden im Rahmen des Netzwerks der EU-Beauftragten der Kommunen und Landkreise Infoveranstaltungen mit externen Referenten zu den Themen „EU-Beihilfenrecht“ und

„WiFi4EU – Freies WLAN für Europa“ statt. Am 20. September 2018 fand zudem die oben erwähnte Bus-tour zu EU-geförderten Projekten in der Region Stuttgart statt. Zu den Veranstaltungen der Region Stuttgart im Europabereich siehe Anlage 2 dieser Vorlage.

Kommunikation über die Europaarbeit der Region

Unter eu.region-stuttgart.de werden Informationen zur Europaarbeit der Region und Ausschnitte aus dem Kompetenzatlas Europa online präsentiert.

5. Ausblick

Das 2001 von der Regionalversammlung mit großer Mehrheit verabschiedete und 2013 aktualisierte Europakonzept bildet die Basis für die erfolgreiche Europaarbeit der Region Stuttgart. Wichtig für den Erfolg ist eine enge Rückkopplung mit den politischen Gremien, die kontinuierliche Integration der Informationen aus Europa in die regionale Arbeit und eine thematische Schwerpunktsetzung.

So ist geplant, während der Remstalgartenschau im Herbst nächsten Jahres eine METREX-Konferenz in Stuttgart auszurichten, die sich u.a. mit dem Thema grüne Infrastruktur auseinandersetzen wird. Dies bietet die Möglichkeit, Metropolregionen aus ganz Europa den Standort und die Projekte der Region Stuttgart zu präsentieren sowie vom Erfahrungsaustausch mit diesen zu profitieren. Die Remstalgartenschau wird dadurch international beworben. Des Weiteren bringt am 27. November 2018 die eintägige "Nemo - New Mobility Design Conference" erstmals in einem europäischen Umfeld die gestaltenden Branchen mit der Mobilitätswirtschaft und der politischen Ebene in Brüssel zusammen. Vor dem Hintergrund und in Kooperation mit der Internationalen Bauausstellung IBA2027 StadtRegion Stuttgart befasst sich die Konferenz mit der Gestaltung urbaner Mobilität.

Wie zu Beginn dargestellt, ist die EU für Baden-Württemberg und die Region Stuttgart von großer Bedeutung. Die Landesregierung hat daher den Europadialog ins Leben gerufen, der zum Ziel hat, ein neues Europa-Leitbild der Landesregierung als Beitrag des Landes in der Debatte über die zukünftige Gestalt der EU zu entwickeln. Die Region Stuttgart wird sich an diesem Prozess beteiligen und so ist für Ende des Jahres eine Veranstaltung zur Zukunft der EU geplant, die auch vom Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg unterstützt wird. Ferner wird auch zukünftig die Ausgestaltung der EU-Förderpolitik proaktiv begleitet.

Eine schriftliche Berichterstattung zur Europaarbeit wird weiterhin im Intervall von einem Jahr vorgelegt. Darüber hinaus wird die Regionaldirektorin in den Ausschuss-Sitzungen mündlich über europäische Entwicklungen, die für die Region Stuttgart relevant sind, berichten.

II. Beschlussfassung

Die Regionalversammlung nimmt den Bericht zur Europaarbeit zur Kenntnis.